Ursula Hofmann und *Michael Schwerdtfeger:* ... und grün des Lebens goldner Baum. Lustfahrten und Bildungsreisen im Reich der Pflanzen. Burgdorf-Verlag (Edition Nereide), Göttingen 1998. ISBN 3-89762-000-6. 480 Seiten, zahlreiche Fotos und Zeichnungen, Leinen, DEM 68.–, CHF 62.–.

Mit den Worten «Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum» macht Mephistopheles in Goethes «Faust» einen Studienanfänger auf zukünftige Erfahrungen aufmerksam. Kann doch ein jeder leidvoll bemerken, wie die vielfältig gesättigten Naturerlebnisse in der Erinnerung verblassen. Auch wenn Schreibende sich bemühen, ihre Vorstellungen mit gefühlsträchtigen Elementen zu beleben, ihre Sätze mit sinnvollen Begriffen und Ideen zu verbinden, um das Gold der Weisheit, das den grünen Baum durchdringt, durchschimmern zu lassen, so ist ihr Text dennoch zunächst zwischen den Deckeln des Buches wie eingesargt und harrt auf die Wiederbelebung durch die LeserInnen. Wenn dies gelingt, merkt man bald, dass Autor und Autorin aus eigenen Erfahrungen sprechen. Sind sie doch beide an der Universität Göttingen forschend und lehrend tätig. Zwar haben sie ihr Buch für «Nichtbotaniker» geschrieben, doch kann es auch für BiologiestudentInnen Gewinn bringend sein. Die heute das Biologiestudium dominierende Biochemie ist allerdings nur angedeutet. Im Gegensatz zu den üblichen journalistischen Popularisierungen wissenschaftlicher Teilergebnisse entspricht der gefällige, mehr erzählende Text mit seinen vielen erläuternden Bildern durchaus der zuverlässigen Art einfacher wissenschaftlicher Darstellungen aus erster Hand. Dass in manchen Kapiteln der Inhalt auch kaleidoskopartig vorbeieilt, mag an der Fülle des gebotenen Stoffes liegen. Doch kann ein jedes Kapitel den LeserInnen wertvolle Anregungen bieten, auch selbst im goldgrünen Baum des Lebens erkennend tätig zu werden.

Robert Bünsow

Adolf Portmann: Biologie und Geist, 3. Auflage, Burgdorf-Verlag (Edition Nereide), Göttingen 1999. ISBN 3-89762-002-2. 380 Seiten, 9 Bildtafeln, Leinen, DEM 58.–, CHF 52,50.

Dieses längst vergriffene Werk des 1982 verstorbenen Zoologen der Universität Basel enthält neun seiner frühen Eranos-Vorträge und fünf Aufsätze aus derselben

Zeit, ergänzt durch ein Grußwort von Thure von Uexküll, ein Nachwort von Roger A. Stamm, Hinweise und ein Register. In dem seit 1933 jährlich in Ascona tagenden Eranos-Kreis trafen sich führende Vertreter der universitären Geisteswissenschaften zu einem intensiven Meinungsaustausch. Mit der Einladung Portmanns und anderer wurde 1946 der Versuch gemacht, die Naturwissenschaften in die Gespräche einzubeziehen. In dem fachlich sehr weiten Teilnehmerkreis konnte Portmann Ideen entfalten, die über den Horizont dessen, was in der Zoologie erörtert wurde, weit hinausgingen. Das in der Biologie verbreitete Ziel, in zunehmend kleineren Teilen der Organismen kausalanalytisch erfassbare Mechanismen zu finden und zu manipulieren, will Portmann dadurch komplementieren, dass er nach dem forscht, was sich in der Gestalt der Tiere und in ihrem sozialen Zusammenleben sowohl seelisch («Innerlichkeit») als auch geistig («Selbstdarstellung») offenbart. Dazu gehört auch die einzigartige Situation des Menschen auf einer «neuen Stufe des Seienden», dem eine relativ kurze Embryonalentwicklung und eine lange Reifung im «sozialen Uterus» ermöglichen, die «menschliche Trias» Gehen, Sprechen, und Denken nachahmend zu erlernen und weltoffen Kultur zu entwickeln. Auch sonst enthält der neu aufgelegte Band viele Grundgedanken Portmanns, die in seinen zahlreichen Büchern und Artikeln ausführlicher dargelegt sind. – Gemäß der naturalistischen Grundtendenz von Portmanns künstlerischer Begabung bleiben seine Gedanken der sinnlichen Erfahrung verpflichtet. Daher meidet er auch alles, was ihm im Kleide geistiger Dogmatismen – einschließlich der Kirchlichen – begegnet. Doch wirkt er unermüdlich in der «Hoffnung auf Vervollkommnung der Menschheit» durch «wissende Liebe».

Das Leben dieses außergewöhnlichen Forschers wurde von Joachim Illies ausführlich dargestellt und gewürdigt (Illies 1976 und als Taschenbuch 1981). Zahlreiche seiner Schüler widmeten Portmann zum 100. Geburtstag das Heft 79/80 des Wissenschaftsmagazins UNI NOVA der Universität Basel vom Mai 1997.

Robert Bünsow

Zander/Erhardt/Götz/Bödecker/Seybold: Handwörterbuch der Pflanzennamen (Neuauflage), Eugen Ulmer Verlag Stuttgart 2000, ISBN 3-8001-5080-8 (britisch: 1-903257-01-8; französisch: 2-84138-120-X). 990 Seiten, Abbildungen, DEM 78.–, CHF 71.–.

Der «Zander» ist 1927 erstmals erschienen. Er liegt jetzt in der 16. Auflage vor. Jeder Fachperson, die mit Pflanzen umgeht, ist er inzwischen ein wertvolles Nachschlagwerk geworden.

Die neue Auflage ist gegenüber der vorigen wesentlich erweitert. Sie enthält nun nicht nur die im deutschen Sprachraum kultivierten Arten, sondern auch diejenigen anderer europäischer Länder sowie jene, die in botanischen Sammlungen gezogen werden. Außerdem sind alle in Mitteleuropa heimischen Wildpflanzen einbezogen. Damit sind jetzt 20 000 Arten aus 3640 Gattungen mit 10 000 Synonymen aufge-